Wichtige

historische Enthüllungen

über

die Fleisches-Religion

der

freien Männer.

Höchst lustig zu lesen.

Zweite, vermehrte Auflage.

St. Louis, Mo.

1851.

Wichtige
historische Enthüllungen
über
die Fleisches-Religion
der
freien Männer.

Nach einem alten zu Alexandrien gefundenen Manuscripte
aus dem Orden der Sadducäer.

Ein merkwürdiges Seitenstück zu den von Herrn Fr. Schmidt zu St. Louis, Mo., in seinen „freien Blättern" mitgetheilten „historischen Enthüllungen über die wirkliche Todesart Jesu."

Mitgetheilt
von
einem Freunde der Alterthumskunde und Aufklärung.

Höchst lustig zu lesen.

St. Louis, Mo., 1851.

Allen

freien Männer-Vereinen

in

tiefster Ehrfurcht

gewidmet

von

dem Herausgeber.

Utopiae,
Calendis Graecis.
Im Jahre II. nach der Flucht des
großen neuen Religionsstifters
Humbug
von Deutschland nach Amerika.

Vorwort.

Dasselbe Mitglied der Abyssinischen Handelsgesellschaft, welches zu Alexandrien in einem alten Mönchskloster die Pergamentrolle mit den bekannten essäischen Enthüllungen gefunden hatte, beschloß, durch diesen glücklichen Fund ermuthigt, noch weitere Nachforschungen anzustellen. Als er nun an dem Orte, wo er seinen frühern Fund gethan, den Schutt hinweggeräumt und etwas in die Erde gegraben hatte, fand er ein altes metallenes Gefäß mit einer alten Handschrift aus dem Orden der Sadducäer. Es ist bekannt, daß die Sadducäer keine Auferstehung und keinen Geist glaubten, während sie das Dasein Gottes behaupteten. Indessen machten sie im Laufe der Zeit so bedeutende Fortschritte in der Aufklärung, daß ihnen Verbesserungen in der Religion immer nothwendiger erschienen. Zu diesem Zwecke wurde eine große Versammlung angestellt, in welcher der aufgeklärte Theil der Sadducäer, welcher sich „freie Männer" nannte, das Dasein Gottes feierlich ableugnete, wobei ihm nur von Wenigen widersprochen wurde. Das Ergebniß dieser Versammlung ist in der aufgefundenen Urkunde mitgetheilt.

Übrigens haben die Pfaffen und Finsterlinge von Anfang an mit fanatischer Wuth Alles versucht, um auch dieses alterthümliche Dokument zu zerstören.

Doch gelang es endlich den standhaften Bemühungen des französischen Gelehrten, welcher die essäischen Enthüllungen gerettet hat, auch von dieser Urkunde eine Abschrift zu erhalten, welche nachher mehr zufällig, als absichtlich in den Besitz einer deutschen Verbrüderung gelangte. — In dieser Periode wurde eine Übersetzung des lateinischen Urtextes möglich.

Was die Ächtheit dieser Urkunde betrifft, so ist sie noch viel ächter, als der essäische Brief, indem hier einfache Thatsachen ohne alle Schwärmerei mitgetheilt werden.

Wichtige historische Enthüllungen

über

die wirkliche Fleisches-Religion der freien Männer.

Schon längere Zeit war mit Macht
Das Bedürfniß des Fortschritts erwacht.
So kamen denn in einer Halle
Zusammen die freien Männer alle,
Um außer anderen Sachen
Auch eine neue Religion zu machen.
Zunächst begrüßte Herr Fuchs sehr fein
Den freien Männer-Verein,
Und sprach mit ergreifenden Worten:
„Ihr freien Männer, an allen Orten
Wird ungeheuer fortgeschritten
Nach vornen, nach hinten und in der Mitten.
Weit ist schon die Aufklärung gediehen,
Und immer mehr wird nach Aufklärung geschrieen.
Doch genug ist bereits davon gesprochen:
Die Zeit des Handelns ist jetzt angebrochen."

Drauf wurde zum Präsident
Herr Bock ernennt;
Zum Sekretair Herr Pavian
Von dem Verthierungs-Organ;
Herr Vielfraß zum Cassirer;
Herr Esel zum Correspondirer.

Da sprach Herr Bock: „Um uns zu stärken
Zu unsern großen Werken,
So ergötze unser Ohr
Herr Kater mit dem Musikchor."

Solo des Herrn Kater.

Wir heben jetzt auf ihren Thron
Die ächte Fleisches-Religion:
Es sei kein Gott, der Mensch sei Vieh:
O jubelt es in Harmonie.

Chor.

Uns ist ganz kannibalisch wohl,
Als wie fünfhundert Säuen. *)

Solo des Herrn Ferkel.

O jubelt es in die Welt hinaus:
So wie der Mensch stirbt, so ist's mit ihm aus;
Die Erde ist unser alleiniger Himmel,
O jauchzt es mit frohem Getümmel.

Chor.

Ein freies Leben führen wir,
Ein Leben voller Wonne.

Arie des Herrn Duftthier.

Wenn ich wie ein Naturkind gelebet,
Werd ich wie ein Naturkind vergehen.
Wie der Trost mich so mächtig erhebet:
Gleich dem Nachtlichte wirst du vergehen.
Ja! du kehrest ins Nichts einst zurücke
Mit dem Tode: — welch' herrliches Glücke!

Chor.

Mit dem Tode ist Alles aus: —
O jubelt es in die Welt hinaus!

Da wurden die freien Männer sehr bewegt,
Und haben die Hand auf's Herz gelegt:
Der Herr Kater hat sehr gegreint,
Und der Herr Fuchs hat heftig geweint.
Herr Esel fiel Herrn Bock in Arm,
Er küßte ihn innig und drückte ihn warm:
„Nur Muth, Herr Bruder, nur Muth!
Mit der Aufklärung gehet es gut."

---

*) Mancher dürfte um dieses von Göthe gebrauchten Ausdrucks willen das Ganze für ein neueres untergeschobenes Machwerk halten; allein eher dürfte angenommen werden, daß Göthe die alte Urkunde gehabt und copirt, als daß die alte Urkunde mit Göthe's Kalbe gepflügt habe. Wir sehen nicht ein, warum an diese „Enthüllungen" das Messer der höheren inneren Kritik unerbittlicher, als an die des Herrn Franz Schmidt, gelegt werden solle. Hierzu kommt, daß die Sadducäer Feinde der Pharisäer und aller heuchlerischen Pfaffen waren; Beweis genug, daß sie die Wahrheit geschrieben haben und daß unsere Urkunde echt sei.
D. H.

Nach diesem schönen Gesange
Sprach Herr Fuchs: „Schon lange
Sind wir mit raschen Tritten
In allen Dingen fortgeschritten;
So laßt uns denn muthig weiter schreiten,
Und für Licht und Aufklärung streiten,
Und dafür opfern Hab und Gut,
Leib und Seele, ja selbst unser Blut."

Drauf sprach Herr Hamster von der langen Straße
Mit dem vollen Whiskey-Glase:
„Ihr Herrn, ihr wißt es gut,
Wie löwenmäßig ist mein Muth.
Allein ich thäte mein Leben lieber genießen,
Als mein Blut für die Aufklärung vergießen.
Meine Frau hat mir geschenket
Eine Menge Kinder, das bedenket:
Für die muß ich sammeln und sorgen,
Auf daß sie hübsch sicher geborgen.
Aufklärung mir wohl gefällt,
Allein noch mehr das liebe Geld.
Und dann muß man auch
Ein Bischen sorgen für den Bauch;
Denn um es frei zu sagen:
Mein höchstes Princip ist der Magen.
Drum will ich, ohne mich zu schämen,
Auf den Schreck erst einen nehmen."

Drauf sprach zum Herrn Fuchs der Herr Leu:
„Sagt mir doch, was die Aufklärung sei?"

Herr Fuchs.

Die Aufklärung ist die angenehmste,
Allerliebste, allerbequemste
Religion für Jedermann,
Die man sich denken kann.
Die Pfaffen sagen: In die Hölle
Kommt jeder schlechte Geselle,
Der säuft und mordet, stiehlt und frißt,
Und sonst ein Bischen lustig ist.
Das ist unangenehm
Und unbequem.
Die Aufklärung dagegen ist die Wahrheit
In der allerklarsten Klarheit,

Der Fortschritt auf der höchsten Stufe;
Drum jubeln wir mit frohem Rufe:
Willkommen, o Fleisches-Religion,
Auf deinem hellen Strahlenthron.
Die Aufklärung sagt: Guten Morgen,
Lieben Leute, macht euch keine Sorgen,
Es ist kein Gott, drum hat's keine Noth,
Des Menschen Seele vergehet im Tod.
Das ist ja herrlich, ist ja zum Lachen;
Nun könnt ihr's nach Belieben machen;
Könnt saufen, fressen, stehlen, lügen,
Könnt fluchen, tödten und betrügen,
Ja, wer am besten freveln kann,
Der ist der allerfreiste Mann,
Dem geben wir zum Lohne
Die Verdienstes-Krone.
Nur fanget es hübsch klüglich an,
Daß man euch so leicht nicht kriegen kann.

Chor der freien Männer.

Willkommen, o Fleisches-Religion,
Auf deinem hellen Strahlenthron.

Herr Hyäne.

So wie mein ehrenwerther Freund
Gesagt, so hab' ich stets gemeint.
Nur ist er, wie's so seine Art,
Ein wenig noch zu weich und zart.
Ich bin für die radicale, sociale
Reform, die mit einem Male
Das Paradies uns bringt,
Wovon man so viel sagt und singt.
Ihr möget nur die Reichen, die Pfaffen
Und alle Obrigkeiten abschaffen.
Sie sind die Quelle aller Noth;
Drum rathe ich Euch, schlagt sie todt.
Nur über ihren Leichen
Läßt sich das gold'ne Ziel erreichen.
Und daß der Fortschritt völlig sei,
Erkläret dann, das Weib sei frei.
Jedwede Fessel sei verbannt,
Und abgeschafft der Ehestand;
Nur ein freies Leben
Und Lieben soll es geben.

Auch braucht sich Niemand zu bemühn,
Seine Kinder zu erziehn.
Dazu richtet jede Gemein'
Die nöth'gen Findelhäuser ein.
Vor Allem vertilget die christliche Religion! —
So habt ihr den Himmel auf Erden schon.
Drum auf! vergießet der Feinde Blut!
Alsdann wird Alles recht und gut.
Das ist des Fortschritt's höchstes Ziel,
Und alles Andere eitles Spiel.

Herr Fuchs.

Was da der edle Redner spricht,
Verwerf ich im Geringsten nicht.
Allein dies Licht ist noch zu hell,
Drum eile man nicht gar zu schnell.
Der Fortschritt ist uns ja vorgezeichnet:
Erst werde nur Gott der Herr geleugnet,
Dann schwindet endlich auch das Gewissen,
Das wir vor Allem vertilgen müssen;
Und dann wird alles Andre kommen,
Was wir uns in den Sinn genommen.

Herr Pfau.

Ihr freien Herren, ich kann mich nicht fassen,
Ich muß auch mich einmal hören lassen:
Nun wird die Kirche bald vergehen,
Weil wir, die freien Männer, erstehen.
Denn wir haben das große Vernunft-Licht,
Das durch alles Finst're bricht;
Wir haben den Geist, den Götterfunken,
Drum leuchten wir so freudetrunken.
„Es ist kein Gott," — das wußte sonst nur das Thier,
Aber jetzt wissen es auch wir, auch wir.
Wir wissen Alles, was man wissen kann,
Drum muß uns glauben Jedermann;
Denn was uns nur einfällt, das ist ächt,
Und was wir nur sagen, das ist recht.
Wer uns nicht glaubt, mit dem ist's aus,
Den sperre man ins Irrenhaus.

Chor der freien Männer.

Bravo, Bravo, Bravissimo,
Wir meinen es Alle eben so.

Drauf sprach der Herr Leu:
„Ihr Herrn, ich sag's euch frei:
Eure Aufklärung ist Dummheit,
Verbunden mit Unwissenheit;
Wie das am Tage ist,
Und ihr auch selber wißt.
Und damit fahrt ihr ohne Zweifel
Endlich allesammt zum Teufel. *)
Doch wollt ihr bleiben dumm und toll,
Meinetwegen, lebet wohl
Mit eurer Aufklärerei."
Drauf entfernte sich Herr Leu.

Da erhob sich Herr Pavian
Vom Verthierungs-Organ,
Und sagte sehr lebendig:
„Ihr Herrn, der Mann wird unanständig;
Er hat ‚Dummheit' gesagt,
Er hat ‚Unwissenheit' gesagt,
Er hat ‚toll' gesagt." —

Auf Antrag des Herrn Pavian beschlossen:
Daß wir mit Keinem streiten,
Der uns sagt Unanständigkeiten.

Ferner auf Antrag des Herrn Hamster beschlossen
Auf daß die Begeisterung nicht erkalte,
Und man die Vernunft flüssig erhalte:
Daß wir allen freien Seelen
Den **Whiskey** bestens anempfehlen.

— — — — — — — — — —

(Hier befindet sich eine große Lücke im Originale, deren Entzifferung aus den noch sichtbaren Schriftresten nicht möglich geworden war.) †)

---

*) Vergleichen wir diese Stelle mit den Nachrichten Josephus' aus jener Zeit und nehmen wir Philo's philosophische Schriften hinzu, so ergibt sich, daß der oben unter dem Namen „Leu" redend eingeführte grobe Lümmel von den damaligen Pfaffen angestellt gewesen sein müsse. Man sieht übrigens aus der ganzen Rede, daß sich die Pfaffen immer derselben unwürdigen Waffen bedient haben, womit sie noch jetzt religiöse Aufklärung bestreiten. D. H.

†) Es ist doch ein wunderbares Spiel des Schicksals, daß auch unsere Urkunde, wie die des Herrn Schmidt mitgetheilte, eine Lücke hat! Unser Trost ist, daß gerade hieraus die Aechtheit dieser wie jener über allen Zweifel klar erhellt. D. H.

Herr Pavian.

Einst glaubte das alberne Menschengewimmel,
Es wäre ein Gott im Himmel.
Allein das Fernrohr ist entdeckt,
Vor dessen Schärfe sich nichts versteckt,
Damit hat man hinter die Welt gesehn,
Ohne von Gott etwas zu erspähn,
Drum, da man Gott nicht sehen kann,
So bleibt er uns ein leerer Wahn. *)

Herr Roß.

Es muß fürwahr jeden Menschen empören,
Euch so Gott lästern zu hören.
Auch ich hasse die Pfaffen, die mit gleißenden Lügen
Unser Volk betrügen.
Allein um zu wissen, daß ein Gott ist,
Braucht man zu sein kein Christ;
Das ist uns ewig ins Herz geschrieben.
Warum wollt ihr denn diese Wahrheit trüben?
Indem ihr dieses thut,
Seid ihr schlimmer, als die schlimmste Pfaffenbrut.
Denn damit zerstört ihr alle Sittlichkeit,
Alles Gewissen und alle Gerechtigkeit;
Und ewiges Verderben ist euer Lohn." †)
So sprach Herr Roß und ging davon.

Herr Fuchs.

Ihr Herrn, nun laßt uns noch dieses berühren,
Wie wir am besten das Volk dahinführen,
Daß es auch leugne und lästere Gott,
Und alles Heil'ge halte für Spott.
Ich denke wir werden am meisten schaffen,
Wenn wir thun, als kämpften wir nur gegen die Pfaffen,
Und unter diesem Scheine aller Religion

---

*) Sicher wird es dem geehrten Herrn Herausgeber der „Freien Blätter" interessant sein, hieraus zu ersehen, daß die Beobachtungen, die er in diesem Jahrhundert gemacht, bereits vor mehr als 1800 Jahren von den Aufgeklärten jener finstern Zeit mit demselben überraschenden Erfolge angestellt worden sind.
D. H.

†) Es ist erfreulich, zu sehen, daß die Versammlung die ehrenrührigen kopfhängerischen Tiraden des Herrn Roß keiner Antwort gewürdigt hat. Was hätte sie auch darauf antworten sollen? D. H.

Beständig sprechen Spott und Hohn.
Und dazu empfehle ich bestens
Mein herrliches Blatt, den „Anweiser des Lästerns".
Drauf sprach Herr Pavian:
„Und ich empfehle dazu mein kleines Verthierungs-Organ,
Drin ich den Abklatsch aller Gottlosigkeit
Preise als die höchste Wahrheit
Im ledernsten Style und so
Fein wie Bohnenstroh."

Herr Fuchs.

Wir müssen auf die holden Frauen,
Als unsre stärkste Stütze schauen,
Und bitten sie, hier oft zu erscheinen
Und Thränen der Rührung zu weinen.

Chor der Gänse.

Wir werden hier gerne erscheinen,
Um Ihnen Thränen stiller Rührung vorzuweinen.

Auf Antrag des Herrn Hamster beschlossen:
Daß wir unsere Andacht beschließen,
Indem wir unsere Nasen erst gehörig begießen.

Herr Dogge.

Nein, mir ist doch zu gemein
Der ganze freie Männer-Verein;
Nennt euch frei und seid doch recht
Der Sünde und des Teufels Knecht.

Chor der freien Männer.

s'Ist alles nichts, s'ist alles nichts:
Das ist das Resultat des Lichts.